

IMBLICKPUNKT



Die Schafe und Lämmer waren eine Attraktion beim Hoffest beim Haas in Karlskron. Die Veranstaltung, die von den Adelshausener Musikanten begleitet wurde, bot aber auch regionale Handwerkskunst und Bienenprodukte.

Foto: Schittenhelm



Vorhang auf: Die Theatergruppe des Aresinger Ferienprogramms freute sich über zahlreiche Zuschauer, die sie zur Aufführung von „Aladdin und die Wunderlampe“ begrüßen konnten.

Foto: Angelika Endres



Großen Anklang fand auch heuer wieder eine Veranstaltung der Aresinger Gartler rund um das Thema Gemüse. Rund 60 Personen hatten sich über das Fest angemeldet, bei dem es ein Menü, angefangen von selbstgebackenen Brot aus dem Backofen mit Gemüsedips, Kürbissuppe, Hauptgericht mit Gemüsebeilagen bis zum Gemüsekuchen, zum Probieren gab. Auch das Wetter hat gut mitgespielt, sodass es ein gemütlicher Abend wurde.

Foto: Helena Götz



Mit knapp 130 Kindern aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, aus Hohenwart und Pöttmes besuchte die Schrobenhausener Bank den Europa-Park in Rust. Ob pures Adrenalin mit dem Silver Star oder mit rasantem Tempo über die Holzbohlen mit dem Wodan-Timburcoaster, alle Teilnehmer genossen die abwechslungsreichen Attraktionen. So wartet auch im nächsten Jahr wieder ein spannendes Ausflugsziel mit der Schrobenhausener Bank.

Foto: Schrobenhausener Bank

Erinnerungen an früher

Ehemaliger Pfarrer Nießner beim Patrozinium in Kühbach

Von Helene Monzer

Kühbach (SZ) Pfarrer Adolf Nießner war zum Fest des Kirchenheiligen St. Magnus nach Kühbach gekommen. Er zelebrierte mit Pfarrer Paul Mahl das Patrozinium zu Ehren des Hl. Magnus.

Im Altarraum war ein altes Meßgewand ausgestellt, das die Äbtissin Helene von Lerchenfeld zur Weihe der Kirche anfertigen ließ. Nach dem Gottesdienst nahmen die Kirchenbesucher, darunter viele ehemalige Ministranten, die Gelegenheit wahr den ehemaligen Pfarrer persönlich zu treffen. Pfarrer Nießner war von September 1986 bis September 1995 Pfarrer in Kühbach.

„Ein schönes Gefühl, wieder hier stehen zu dürfen, hier in dieser schönen Kirche, und irgendwie kommt es mir wie gestern vor, als ich zum ersten Mal hier stand im September 1986“, sagte Nießner zu Beginn seiner Predigt. „Oft und gerne denke ich an die Jahre, da ich hier Pfarrer sein durfte“ betonte er weiter. Er erinnerte sich besonders an die 300-Jahr-Feier der Kirche St. Magnus vor 29 Jahren, wo er mit Vertretern der Pfarrei und politischen Vertretern und als besonderen Gästen zwölf Benediktinerinnen und Graf Philipp von Lerchenfeld mit seiner Gattin in die Kirche einzog. Für die Benediktinerinnen ist Kühbach bis heute ihr Mutterkloster, von dem sie abstammen. In Benediktinerinnen-Kloster in Fulda hängt am Eingangsraum ein großer Stich mit der Abbildung des Klosters St. Magnus in Kühbach.

Aus Kirchenführern von Karl Christl und Rudolf Wagner und persönlichen Gesprächen weiß Nießner, dass die Äbtissin beim Bau der Kühbacher Kirche Helene von Lerchenfeld hieß und aus dem Schloss in Prüfening bei Regensburg kam. Schon 40 Jahre vorher kam eine Äbtissin vom gleichen Schloss, Francisca von Lerchenfeld. Sie verstand es, ihr Kloster auch im 30-jährigen Krieg zu führen. Doch sie musste Plünderungen durch die Schweden erleben und starb schließlich bei der Vertreibung aus dem Kühbacher Kloster. Es ging aber



Pfarrer Adolf Nießner kam zum Patrozinium zu Ehren des Hl. Magnus nach Kühbach und zelebrierte mit Pfarrer Paul Mahl die Messe.

Foto: Monzer

bald wieder aufwärts und das Kloster erholte sich unter der Leitung der nächsten zwei Äbtissinnen, und als 1685 die junge Schwester Helene zur Äbtissin gewählt wurde, begann die gigantische Bautätigkeit. Helene von Lerchenfeld ließ zunächst die Kirche neu erstehen und dann wurden die Klosteranlagen gewollt und erweitert. Möglich wurde dies wohl nur

durch die kräftige Unterstützung des Hauses Lerchenfeld in Prüfening. Zur Weihe der Kirche ließ die Äbtissin ein eigenes Meßgewand fertigen, das sich noch heute in der Kühbacher Kirche befindet.

Nießner erinnert sich noch, dass es sich, als er noch in Kühbach Pfarrer war, in einem sehr jämmerlichen Zustand befand. Er zeigte bei der 300-Jahrfeier

nach dem Gottesdienst dem Nachkommen der großen Äbtissin, Graf Philipp von Lerchenfeld. Dieser war sehr beeindruckt von dem Messgewand, in dem auch das Stammwappen eingewebt ist, und bat die Renovierung sofort durchführen zu lassen und ihm die Rechnung (laut einem Gutachten kostete die Renovierung 12 000 DM) zu schicken.

Mit der Familie rund um Klingsmoos

Lauf des Aktiv-Parks bietet tolles Programm

Klingsmoos (evm) Attraktionen für Kinder, Verlosung von Preisen und kostenlose Verpflegung auf der Strecke, das erwartet alle, die am Sonntag, 16. September, in Klingsmoos beim Familienwandern dabei sind. Alle Walker erhalten mit der Teilnahme ihren sechsten Stempel im Alb-Donau-Walkingpass. Die Klingsmooser Vereine sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Wählbar sind drei Strecken mit sechs, neun und elf Kilometern Länge rund um die Gemeinde im Donaumoos. Die Strecken sind eher flach und leicht zu bewälti-

gen. Jeder erhält im Ziel eine Urkunde. Start und Ziel sind am Feuerwehrhaus (Klingsmooser Straße 18). Die Anmeldung ist ab 8.45 Uhr möglich.

Das Team des Aktiv-Parks weist außerdem darauf hin, dass die Anmeldung für die Walkingfahrt am 30. September bereits läuft. Die Plätze im Bus sind begrenzt und werden nach Anmeldedatum vergeben. Organisator Harry Müller rät deshalb, sich rechtzeitig anzumelden. Alle Infos zur Fahrt und das Anmeldeformular findet man auf der Homepage www.aktiv-park.info.



Am Sonntag wird in Klingsmoos wieder gewandert.

Foto: Heindl

Seit 65 Jahren verheiratet

Kühbach (SZ) Seit 65 Jahren sind Albine und Rudolf Wächter aus Kühbach verheiratet. Zur eiserne Hochzeit gratulierten Bürgermeister Johann Lotterschmid und Pfarrer Paul Mahl. Lotterschmid hat auch die schriftlichen Glückwünsche von Ministerpräsident Markus Söder übergeben. Schriftlich gratulierten auch Landrat Klaus Metzger, Mdl. Peter Tomaschko und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Im August 1953 lernten sich Albine, geborene Langer, aus Südmähren und Rudolf Wächter aus dem Sudetenland in der Sudetendeutschen Jugendgruppe in Regensburg kennen. „Es hat gleich gefunkt“, so Rudi Wäch-

ter, und vier Wochen später wurde standesamtlich und kirchlich geheiratet. Zur Familie gehören ein Sohn und zwei Enkel. Das Ehepaar führte von 1971 bis 1973 die Haslangkreiter Gaststätte und anschließend bis 1988 den Gasthof in Großhausen, jeweils mit landwirtschaftlichem Anwesen. Aus gesundheitlichen Gründen gab das Ehepaar den bekannten Gasthof Wächter in Großhausen auf und kaufte sich in Kühbach ein Haus. Ein großes Hobby des Ehepaares war viele Jahre das Züchten von Kleintieren. Stolz ist Rudi Wächter auf seinen alten Fendt-Geräteträger, mit dem er und seine Frau des öfteren Ausflüge rund um Kühbach unternehmen.



Zum Ehejubiläum von Albine und Rudolf Wächter gratulierten Bürgermeister Johann Lotterschmid (l.) und Pfarrer Paul Mahl (r.).Foto: Monzer